

August
September
2017

DIE THEATERZEITUNG

staatstheater darmstadt

17.09.

Wiederaufnahme

23.09.

07.10.

21.10.

03.11.

15.12.

27.12.

Großes Haus

TOSCA

Oper von Giacomo Puccini

TAG
DER
OFFE
NEN
TÜR

THEATERFEST ZUM SPIELZEIT-START

20. August, ab 14.00 Uhr | Der Eintritt ist frei!

Zu Beginn der Spielzeit öffnet das Theater seine Türen für Groß und Klein. An diesem Tag gibt es einiges zu entdecken: Von Führungen hinter den Kulissen, offenen Bühnen und Theatermarkt bis hin zu Probeneinblicken und Previews auf die

kommende Saison. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewähren Neugierigen Einblicke in ihre Arbeit. Außerdem laden wir ein zu Workshops, Märchenstunden und geselligem Beisammensein – kurz: Theater hautnah.

ABO JETZT!

Starten Sie mit einem Abonnement in die neue Spielzeit!

Sie haben die Wahl: Egal, ob Sie sich für ein Stamm-Abonnement oder das Wahl-Abonnement entscheiden – Ihre Ersparnis gegenüber dem Kauf von einzelnen Karten beträgt bei beiden Abonnementsformen mindestens 30%.

Gerade zu Spielzeit-Beginn lohnt sich der Abschluss eines **Stamm-Abonnements**. Hier übernehmen wir für Sie die Planung: Wir informieren Sie, wann Sie welches Stück sehen können – und reservieren Ihren Stammplatz.

- zusätzlich zwei 50%-Gutscheine für weitere Vorstellungen
- eine feste Terminplanung
- Ihren persönlichen Platz in den Platzgruppen 1 bis 4
- die kostenlose Teilnahme an offenen Proben

Unsere Stamm-Abonnements sind ausschließlich an der Theaterkasse erhältlich und nicht online buchbar. Die Kolleginnen und Kollegen beraten Sie gern.

Im **Wahl-Abonnement** haben Sie die Termin- und Platzauswahl selbst in der Hand: Sie können sich Ihre Theaterbesuche im Internet nach Belieben selbst zusammenstellen. Beim Kauf erwerben Sie acht Gutscheine, die Sie zu beliebigen Terminen für Eintrittskarten einsetzen. Die Gutscheine sind übertragbar, sodass Sie mit Ihrem Abonnement 8 mal allein, 4 mal zu zweit oder einmal mit 7 Freunden ins Theater gehen können!

- zusätzlich zwei 50%-Gutscheine für weitere Vorstellungen
- die kostenlose Teilnahme an offenen Proben

Das Wahl-Abonnement können Sie bequem online kaufen und einlösen. Als Variante gibt es das Schalter-Abonnement, bei dem Sie Ihre Gutscheine an der Theaterkasse einlösen können. Hier erhalten Sie einen Rabatt von 20%.

Besuchen Sie unseren Webshop unter www.staatstheater-darmstadt.de

Die Theaterkasse ist Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr für Sie geöffnet, erreichbar unter 06151.28 11-600 oder vorverkauf@staatstheater-darmstadt.de.





The flying dutchman © Charles Temple Dix

DIE FRIST IST UM...

„Der fliegende Holländer“ in der Inszenierung von Dietrich W. Hilsdorf

Ein Pakt mit dem Teufel geht der Handlung voraus. Nur einmal alle sieben Jahre darf der nun zur Unsterblichkeit und Rastlosigkeit auf hoher See verdamnte fliegende Holländer an Land anlegen. Nur ein „Weib, das bis in den Tod getreu ihm auf Erden,“ vermag ihn zu erlösen.

In einer Bucht taucht vor Dalands Flotte ein Geisterschiff auf. Daland lebt in einer engen Welt ohne Perspektiven. Sofort ist er bereit, seine Tochter zu verkaufen. Senta soll dem Verfluchten die nötige Treue erweisen. Auch sie sehnt sich nach einer Befreiung, gar Erlösung aus ihrem beklemmten Leben und zeigt sich bereit, ihm diese Treue aufopfernd entgegenzubringen. Doch Treue auf der einen Seite verlangt Vertrauen von der anderen: Der Holländer sieht Senta mit ihrem Verehrer Erik: Daran zerbricht sein Glaube, jede Hoffnung stirbt und sein Fluch kann nicht mehr gebrochen werden. Nur noch der Tod kann ihnen zur Erlösung verhelfen. Senta opfert sich in den Wellen und besiegt durch ihre Liebe den Fluch.

Wie Carl Dahlhaus bemerkte: „Zwischen Senta und dem Holländer herrscht von Anfang an ein Einverständnis, das der Worte nicht bedarf und der Sprache, mindestens der rationalen, dialektischen

nicht zugänglich ist. In dem großen Duett des zweiten Aktes, dem Zentrum des Werkes, wird denn auch das Schweigen, in dem Senta und der Holländer sich gegenüberstehen, nicht eigentlich gebrochen, sondern zum Tönen gebracht; so wenig „Der fliegende Holländer“ ein Drama ist, so entschieden ist er, wie Wagner mit untrüglichen Instinkt erkannte, zur Oper prädestiniert. Das Missverständnis, das durch Eriks Eingreifen entsteht, ruft keineswegs einen Konflikt hervor, der Senta und den Holländer einander entfremdet; vielmehr führt es herbei, was Senta immer schon ersehnte: ‚Er sucht mich auf! Ich muss ihn sehn! Mit ihm muss ich zugrunde gehn.‘“

Richard Wagner sah dieses Werk als Ausgangspunkt seiner Idee des Gesamtkunstwerks an. „Nichts von Arien, Duetten, Terzetten und all dem Zeuge“ soll noch in der Partitur enthalten sein. So schrieb er das Werk aus einem Guss und ohne Pause. Als Idee steht vor allem musikalisch die Benommenheit des dumpfen Lebens der Menschen des Dorfes am Hafen dem unstillen, in ewigem Sturm fristenden Leben des Holländer gegenüber. Auch wenn abermals charakter- oder thematisch bezogene Motive erklingen, so stehen diese noch nicht als Leit motive in einem dramaturgischen Dienst.

Für das um Todessehnsucht, Opferbereitschaft, Erlösung und Liebestod kreisende Werk schafft Dietrich W. Hilsdorf eine strenge und klare Szenerie in der Atmosphäre nordischer Kälte.

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner | Eine Produktion der Oper Köln

Premiere Sa, 02. September, 19.30 Uhr | Großes Haus

Mit Krzysztof Szumanski, Astrid Weber, Seokhoon Moon, Elisabeth Hornung, Marco Jentzsch, Michael Pegher

Musikalische Leitung Will Humburg

Regie Dietrich W. Hilsdorf

Bühne Dieter Richter

Kostüme Renate Schmitzer

Vorstellungen am 08.09., 21.09.



© Dirk Hofacker

BESCHWINGT IM ZUSCHAUERRAUM

Das Musical FOOTLOOSE erzählt von der Kluft zwischen den Generationen und von Jugendlichen, die ihre Träume nicht aufgeben. Ein Gespräch mit Regisseur Erik Petersen

Den Jugendlichen der Kleinstadt Bomont ist es tatsächlich verboten, zu tanzen?

Ja. Für unsere Generation klingt das irgendwie unglaublich: Man darf nicht tanzen. Da würde man sich sofort dagegen stemmen. Aber man muss beachten, dass der Reverend das entschieden hat, weil sein Sohn und noch andere Jugendliche bei lauter Musik und Drogenkonsum in einem Autounfall ums Leben gekommen sind. Um die jungen Leute zu schützen, hat der Reverend gesagt: Ab sofort ist sämtliche Tanzmusik verboten.

Doch die Jugendlichen lehnen sich gegen das Verbot auf und organisieren einen Abschlussball. Wieso steht Tanz oft in Verbindung mit einem Gefühl von Freiheit?

Tanz hat natürlich eine Körperlichkeit oder nicht-verbale Artikulation, durch die man seine Wut, seinen Hass, vielleicht auch seine Freude wesentlich positiver darstellen kann als verbal. Da ist Tanz entscheidend, auch bei FOOTLOOSE: Am Ende dürfen die Jugendlichen diese ganz normale Tätigkeit ausleben und erleben so fast nochmal ein zweites Leben.

Was wollen Sie anhand der Geschichte rüberbringen?

Ich finde es wichtig, dass in diesem Stück ganz unterschiedliche Typen aufeinander treffen, wie sie auch an einer High School vorkommen. Dabei geht es viel um Liebe und Zuneigung, um alltägliche Jugendlichenprobleme. Die Hauptfigur, Ren, ist ein Visionär, der ewig nicht verstanden wurde, immer nur angeekelt ist und von allen blöd angeguckt wurde, aber immer seinen Ideologien oder eben seiner Wunschvorstellung gefolgt ist und gesagt hat: Kommt Leute, wir müssen in Bomont diesen Abschlussball machen, damit ihr das mal kennen lernt. Das finde ich eine wichtige Message, dass man als junger Mensch seinen Träumen immer folgen und nicht aufgeben sollte.

Als Sie FOOTLOOSE zum ersten Mal gesehen haben - was ist da musikalisch besonders hängen geblieben?

Als ich mir den Film mit Kevin Bacon angeguckt hatte, war ich erstmal sehr überrascht über einige Songs: „Ach ja, das kenne ich ja, und das...“. Komischerweise ist der Song „I Am Free“ einer, zu dem ich früher auch sehr viel getanzt habe. Den kannte ich in- und auswendig, aber natürlich auch „I Am A Hero“ und „Almost Paradise“, diese Songs kennt man einfach. Das ist jetzt meine erste Compilation-Show, bisher habe ich nur komponierte Musicals inszeniert. Es ist natürlich spannend, bestehende Songs in einem anderen Kontext neu zu interpretieren.

Sie arbeiten in einem großen Team. Wie werden Sie da an das Thema herangehen?

Wir wollen diesen Sound der 80er-Jahre beibehalten. Als Kreativteam versuchen wir, diese Nummern für die Szenerien so ernst zu nehmen, dass sie auch wirklich passen und nicht nur als Song, den man eben kennt, da hineingefügt werden. Man kennt das ja vielleicht aus englischen Titeln als Deutscher, dass man zu manchen Songs einfach tanzt und sich überhaupt keine Gedanken zum Inhalt macht. Das ist eine große Aufgabe – zu erreichen, dass man als Zuschauer nicht die ganze Zeit nur mitsingt, sondern auch dem folgt, was auf der Bühne passiert. Aber wir haben eine Wahnsinnsriege an talentierten jungen Sängern dabei, was eine große Qualität mit sich bringen wird. Nicht nur musikalisch, sondern auch szenisch und tänzerisch.

In Darmstadt haben Sie schon EVITA inszeniert. Was möchten Sie diesmal anders machen?

Schwierige Frage. Man muss sagen, das sind zwei völlig verschiedene Stücke. Ich nehme da einfach eine wahnsinnig schöne Zeit mit und möchte in der Regie meinen Ansatz weiterführen, dass die Leute

Lust bekommen sollen, ins Theater zu gehen und sich diese Shows anzusehen, mitfühlen, vielleicht sogar mitweinen können und beschwingt sein können im Zuschauerraum.

Tanzen Sie eigentlich auch gerne?

Meine große Tanzkarriere ist vorbei. Aber es gibt manchmal Situationen, in denen es total befreiend ist, ein bisschen zu tanzen und ja... einfach frei zu sein. Es gibt wenige Sachen im Leben, bei denen man einfach den Kopf ausschalten kann, weil man in dem Moment an die Musik und nicht an irgendetwas anderes denkt. Deswegen sollte man sich öfters mal wieder vornehmen, tanzen zu gehen.

Oder singen zu gehen, im Theater.

Oder singen zu gehen! Wobei – da muss man ja wieder an den Text denken.

FOOTLOOSE

Bühnenfassung von Dean Pitchford und Walter Bobbie | Musik von Tom Snow | Songtexte von Dean Pitchford | Deutsche Dialoge von Frank Thannhäuser

Premiere Sa, 30. September, 19.30 Uhr | Großes Haus

Musikalische Leitung Michael Nündel
Regie Erik Petersen
Choreografie Sabine Arthold
Bühne Dirk Hofacker
Kostüme Verena Polkowski
Dramaturgie Catharina von Bülow

Vorstellungen bis Mai 2018 bereits im Vorverkauf

„ICH BIN ÄLTER, ALS ICH JE GEWESEN BIN“

Kit Armstrong zu seinen Konzerten in Darmstadt

Mit 13 lernte Kit Armstrong Alfred Brendel kennen, der ihm als Mentor immer noch zur Seite steht. Und Brendel nannte Kit Armstrong auch die „größte musikalische Begabung, der ich je begegnet bin.“ Mit sieben Jahren begann Kit Armstrong Komposition zu studieren, mit neun sattelte er noch ein Mathematikstudium in London und Paris drauf. Ob er ein überdurchschnittlich neugieriger Mensch sei, beantwortet er so: „Ich glaube schon, aber es ist natürlich immer gefährlich zu versuchen, sich in einen früheren Zustand zu versetzen. Ich habe damals im Alter von fünf Jahren angefangen zu komponieren, und wenn ich mir heute diese Kompositionen anhöre oder anschau, dann habe ich das Gefühl, dass ich das damalige Ich etwas besser verstehen könnte.“

Ist also die Musik für Sie – in Verbindung mit den Naturwissenschaften – eine Kunst des Kombinierens und des Suchens nach dem Geheimnis? Kit Armstrong führt aus: „Ich denke sehr gerne an ein Zitat von Glenn Gould, der sinngemäß gesagt hat: Das Musikalische, das ihn interessiere, sei das Ergebnis eines langen, wunderlichen Zustands und nicht eines Moments. Ich stimme da vielleicht nicht hundertprozentig zu, weil ich als ‚Bühnentier‘ auch den Moment sehr genieße. Und ich finde schon, dass man bei der Musik auch die Möglichkeit hat, in einem Moment etwas Berührendes auszusagen, was dann auch unvergesslich bleibt.“

Und was fasziniert Sie derart an der Mathematik? „Zum einen ist es ein Streben nach dem Wissen – ganz generell möchte ich über alles gern mehr erfahren. Ich bin einfach ein neugieriger Mensch, ja, vielleicht bin ich ein geborener Wissenschaftler ...“ Und weiter: „Die Mathematik hat genau so eine Seele wie die Musik. Man braucht Intuition, Begeisterung und einen Sinn für das Schöne, denn ohne diesen Sinn existiert die Mathematik nicht. Schönheit ist die Grundmotivation eines jeden Mathematikers. So habe ich meine Ausbildung

immer im Bereich der Naturwissenschaften gesehen – die Musik war für mich stets eine Entspannung und ist es nach wie vor.“

Wissenschaft und Emotion, schließt sich das nicht aus? Alfred Brendel hat sinngemäß gesagt: Um wirklich überzeugend zu spielen, muss der Klavierstuhl brennen. Dazu meint Armstrong: „In dieser Hinsicht habe ich Alfred Brendel wirklich sehr viel zu verdanken. Vielleicht liegt es mir von Natur aus nicht so, dass ich gleich auf die Idee komme, dass etwas durch Leidenschaft oder nur durch gezeigte Leidenschaft zur Geltung kommen kann. Es gibt Musik, bei der ich überzeugt bin – zumindest zum jetzigen Zeitpunkt –, dass sie nicht dadurch verbessert wird, dass man etwas von sich selbst und von der eigenen Reaktion zeigt. Es gibt aber auch Musik, wo ich erkenne, dass genau dies nicht der Fall ist.“

1992 in Los Angeles geboren, begann Kit Armstrong im Alter von fünf Jahren, die ersten Stücke zu schreiben. Kurz darauf erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Heute konzertiert er in den renommiertesten Konzertsälen der Welt. 2013 erschien seine erste Solo-CD mit Werken von Bach und Ligeti. Armstrong hat schon jetzt den Ruf, originelle Programme zusammenzustellen. Auch als Veranstalter hat er sich einen Namen gemacht: Vor einigen Jahren hat er in Hirson kurz hinter der belgischen Grenze die Sainte-Thérèse-de-l'Enfant-Jésus-Kirche, 1929 gebaut im Art-déco-Stil, miterworben: „Als Musiker habe ich natürlich oft die Erfahrung gemacht, in Kirchen zu spielen und das hat mir immer sehr gut gefallen. Erstens wegen der akustischen Bedingungen, und auch wegen der Symbolik: dass man die Musik als etwas betrachtet, was auf einer höheren Ebene existiert und wiederzugeben ist.“

Er ist bekannt für seinen Humor: Auf die Frage, ob sich Mozarts Werke in ihrer ganzen Tiefe nicht erst im Alter erschließen, sagt er als 25-Jähriger: „Ich bin älter, als ich je gewesen bin.“



1. KAMMERKONZERT

Werke von Bach, Mozart und Liszt

Konzert am Do, 14. September, 20.00 Uhr | Kleines Haus

Klavier Kit Armstrong

4. SINFONIEKONZERT

Werke von Haydn, Mozart und Prokofjew

Konzerte am So, 04. Februar, 11.00 Uhr und Mo, 05. Februar, 20.00 Uhr | Großes Haus

Klavier Kit Armstrong

1. SINFONIEKONZERT

Werke von Mozart und Bruckner

Das Staatsorchester Darmstadt
Klarinette Sharon Kam **Dirigent** Will Humburg

So, 10. September, 11.00 Uhr und Mo, 11. September, 20.00 Uhr | Großes Haus

TEDDYBÄRENKONZERT

„Der Mistkäfer“ von Andreas N. Tarkmann

Altersempfehlung: ab 3 Jahren

Das Staatsorchester Darmstadt
Dirigentin Elena Beer **Sprecherin** Gabriele Drechsel

Mi, 20. September, 10.00 und 16.00 Uhr und Do, 21. September, 10.00 Uhr | Foyer Großes Haus

RICHARD STRAUSS: TILL EULENSPIEGELS LUSTIGE STREICHE

Familien- und Schulkonzert

Altersempfehlung: 6-10 Jahre

Das Staatsorchester Darmstadt
Mit Schülerinnen und Schülern des Goethe-Gymnasiums Bensheim und Christian Schruff
Dirigent Michael Nündel

So, 24. September, 11.00 Uhr und Mo, 25. September, 10.00 und 11.30 Uhr | Kleines Haus

MINIKONZERT

Eine Stunde mit Klassik und den Kleinen

Altersempfehlung: ab 3 Jahren

Mit Musikerinnen und Musikern des Staatsorchesters Darmstadt

Do, 28. September, 10.00 und 11.30 Uhr und Sa, 30. September, 10.00 Uhr | Foyer Großes Haus

ZWEIMAL HÖREN

Paul Dukas: Der Zauberlehrling

Das Staatsorchester Darmstadt
Dirigent Will Humburg

Fr, 29. September, 20.00 Uhr | Kleines Haus

6 SPIELPLAN

AUGUST

SO 20	AB 14.00 UHR TAG DER OFFENEN TÜR Offene Bühne, Theatermarkt, Workshops, Führungen, offene Proben und vieles mehr Der Eintritt ist frei
FR 25	20.00 UHR KAMMERSPIELE Premiere CALIGULA von Albert Camus Mehler Hörr Rimsky-Korsakow Brunner 10,50 € bis 19 € ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €
SA 26	10.30 UHR TREFFPUNKT FOYER KAMMERSPIELE ANTANZEN Offenes Training für erwachsene Nicht-Tänzerinnen und -Tänzer 9 € ohne Ermäßigung
SO 27	11.00 UHR FOYER GROSSES HAUS AKTION THEATERFOYER Frühshoppen Der Eintritt ist frei
	19.30-22.15 UHR Wiederaufnahme KLEINES HAUS FAUST. DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL von Johann Wolfgang von Goethe Bruinier Krettek Rimsky-Korsakow Löwenstein Steinbach Preiskategorie V

SEPTEMBER

FR 01	19.00 UHR GROSSES HAUS Werkstatt (Öffentliche Probe) FOOTLOOSE Bühnenfassung von Dean Pitchford und Walter Bobbie Musik von Tom Snow, Songtexte von Dean Pitchford Deutsche Dialoge von Frank Thannhäuser Ihr Preis Sie entscheiden wie viel Sie zahlen
	19.30-22.15 UHR KLEINES HAUS FAUST. DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL von Johann Wolfgang von Goethe Preiskategorie IV
	20.00-21.15 UHR Wiederaufnahme KAMMERSPIELE KÖNIG UBU Schauspiel nach Alfred Jarry Kunert Kolditz 10,50 € bis 19 € ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €
SA 02	19.30 UHR Premiere 19.10 UHR Auftakt DER FLIEGENDE HOLLÄNDER Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner Eine Produktion der Oper Köln Humburg Hilsdorf Richter Schmitzer Preiskategorie I
	20.00 UHR KAMMERSPIELE CALIGULA von Albert Camus 10,50 € bis 19 € ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €
FR 08	19.30 UHR GROSSES HAUS DER FLIEGENDE HOLLÄNDER Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner Eine Produktion der Oper Köln Preiskategorie II
	20.00-21.15 UHR KAMMERSPIELE KÖNIG UBU Schauspiel nach Alfred Jarry 10,50 € bis 19 € ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €

SA 09	15.30 UHR FOYER GROSSES HAUS AKTION THEATERFOYER Kammerkonzert Der Eintritt ist frei
	19.30 UHR KLEINES HAUS Premiere JUDITH Tragödie von Friedrich Hebbel Nerlich Madsen Bošnjak Preuß Löwenstein Preiskategorie V
	20.00 UHR KAMMERSPIELE CALIGULA von Albert Camus 10,50 € bis 19 € ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €
SO 10	11.00 UHR GROSSES HAUS 10.15 UHR Einführung 1. SINFONIEKONZERT Werke von Mozart und Bruckner Das Staatsorchester Darmstadt Klarinette: Sharon Kam Dirigent: Will Humberg Preiskategorie II
	18.00-20.45 UHR KLEINES HAUS FAUST. DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL von Johann Wolfgang von Goethe Ring Z Volksbühne G Preiskategorie V
MO 11	20.00 UHR KLEINES HAUS 19.15 UHR Einführung 1. SINFONIEKONZERT Werke von Mozart und Bruckner Preiskategorie II
DI 12	16.00-17.30 UHR TREFFPUNKT FOYER KAMMERSPIELE BLICK HINTER DIE KULISSEN Theaterführung für Erwachsene Anmeldung bei Darmstadt Marketing GmbH: 06151-134512 tcb@darmstadt.de
	19.30-21.30 UHR Wiederaufnahme KLEINES HAUS PENSION SCHÖLLER von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs In Kooperation mit der Hessischen Spielgemeinschaft 1925 e.V. Kuhnert Kuhn Bischoff Borrmann Ring L Volksbühne H & M Preiskategorie V
MI 13	19.30 UHR KLEINES HAUS 19.00 UHR Einführung JUDITH Tragödie von Friedrich Hebbel Im Anschluss: Publikumsgespräch Preiskategorie VI
DO 14	16.00-17.00 UHR TREFFPUNKT FOYER KAMMERSPIELE THEATERFÜHRUNG FÜR FAMILIEN 6 € ermäßigt 3 €
	20.00 UHR KLEINES HAUS 1. KAMMERKONZERT Werke von Bach, Mozart und Liszt Klavier: Kit Armstrong Preiskategorie VII
FR 15	19.30-21.30 UHR KLEINES HAUS 19.00 UHR Einführung PENSION SCHÖLLER von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs Preiskategorie IV Ring R
	20.00 UHR KAMMERSPIELE Premiere 19.30 UHR Einführung WER WOLLEN WIR GEWESEN SEIN? (UA) von Gesche Piening Piening Hoefler Rzytki Diegel 10,50 € bis 19 € ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €

	21.00 UHR Eröffnung GEORG-BÜCHNER-ANLAGE DAS GROSSE DARMSTÄDTER GESPRÄCH Begrüßung durch Jochen Partsch und Karsten Wiegand Festvortrag von Ingo Schulze Der Eintritt ist frei
	21.30-00.30 UHR GEORG-BÜCHNER-ANLAGE „WER IST WIR?“ Lichtinstallation von Philipp Geist Der Eintritt ist frei
SA 16	10.30-11.15 UHR FOYER GROSSES HAUS WELCHE WIRS BRAUCHT EIN WIR? Streitgespräch zwischen Armin Nassehi und Oliver Nachtwey über die soziale Frage Der Eintritt ist frei
	11.30-13.00 UHR FOYER GROSSES HAUS ABGEHÄNGT? DEBATTE ÜBER DAS LEBEN AUF DEM LAND Mit Juli Zeh (angefragt), Boris Sieverts und Reinhold Ruhr Moderation: Laura Weißmüller Der Eintritt ist frei
	11.30-13.00 UHR KAMMERSPIELE WIR-GEFÜHL: ALLES NUR CHEMIE? Streitgespräch zwischen Petra Gehring und Wolf Singer Moderation: Jenny Friedrich-Frekša Der Eintritt ist frei
	14.00-15.30 UHR FOYER GROSSES HAUS WIE NEU UND WEISS IST DIESES (NEUE) DEUTSCHLAND? Sharon Dodua Otoo im Gespräch mit Peggy Piesche und Joshua Kwesi Aikins über die langwährende Vielfalt der vielen Wirs Moderation: Insa Wilke Der Eintritt ist frei
	15.45-16.45 UHR KAMMERSPIELE NACHBARSCHAFTS- BESUCH: VON FRANKREICH LERNEN? Shumona Sinha und Gilles Kepel über die Veränderungen in der französischen Gesellschaft, mit einem besonderen Blick auf einen europäischen Islam Moderation: Barbara Wahlster Der Eintritt ist frei
	17.00-18.30 UHR FOYER GROSSES HAUS AFROPOLITAN! Vortrag von Taiye Selasi Im Anschluss: OH EUROPA! WAS WÄRE WENN? Europa soll wieder eine Seele bekommen Gespräch mit Fairouz Nishanova, Taiye Selasi und André Wilkens Moderation: Lothar Müller Der Eintritt ist frei
	19.30 UHR KLEINES HAUS 19.00 UHR Einführung JUDITH Tragödie von Friedrich Hebbel Preiskategorie V

	20.00 UHR GROSSES HAUS WER WIR WAREN von Roger Willemssen Eine szenische Lesung mit Barbara Auer, Gabriele Drechsel, Joachim Król und dem Staatsorchester Darmstadt Bearbeitung: Thomas von Steinaecker Preiskategorie V
	21.30-00.30 UHR GEORG-BÜCHNER-ANLAGE „WER IST WIR?“ Lichtinstallation von Philipp Geist Der Eintritt ist frei
	22.00-4.00 UHR BAR DER KAMMERSPIELE WER IST WIR! Das Fest Freunde und Gäste des Darmstädter Gesprächs legen auf Der Eintritt ist frei
SO 17	11.00-12.30 UHR KLEINES HAUS HELFFEN. HELFFEN? HILFE! – EIN GUTES GEFÜHL AUF DEM PRÜFSTAND Mit Nadia Nashir, Greta Wagner und Heinz Bude Moderation: Insa Wilke Der Eintritt ist frei
	13.30-18.00 UHR KLEINES HAUS WIE KÖNNTE EIN BESSERES WIR GELINGEN UND KLINGEN? Denk-Tisch Sharon Dodua Otoo, Elizabeth Jonuz, Laura Weißmüller, Karim Fereidooni, Oliver Nachtwey, Raul Zelik Beobachterinnen: Hadija Haruna und Greta Wagner Der Eintritt ist frei
	Wiederaufnahme 16.00-18.35 UHR GROSSES HAUS 15.30 UHR Einführung TOSCA Musikdrama in drei Akten von Giacomo Puccini In italienischer Sprache mit Übertiteln Humburg Höckmayr Rösler Schachtsiek Eitler-de Lint Beer Abschlussveranstaltung 24. Kultursommer Südhessen 2017 Preiskategorie I Ring S
	18.00 UHR KAMMERSPIELE WER WOLLEN WIR GEWESEN SEIN? (UA) von Gesche Piening 10,50 € bis 19 € ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €
	19.00 UHR FOYER GROSSES HAUS SOUNDKITCHEN Musikalische Begegnungen aus unserer internationalen Klangküche Der Eintritt ist frei
	21.30-00.30 UHR GEORG-BÜCHNER-ANLAGE „WER IST WIR?“ Lichtinstallation von Philipp Geist Der Eintritt ist frei
MI 20	10.00 UND 16.00 UHR FOYER GROSSES HAUS TEDDYBÄRENKONZERT Der Mistkäfer von Andreas N. Tarkmann Altersempfehlung: ab 3 Jahren Dirigentin: Elena Beer Sprecherin: Gabriele Drechsel 3 € ohne Ermäßigung
DO 21	10.00 UHR FOYER GROSSES HAUS TEDDYBÄRENKONZERT Der Mistkäfer von Andreas N. Tarkmann Altersempfehlung: ab 3 Jahren 3 € ohne Ermäßigung

15.30-17.00 UHR | TREFFPUNKT
FOYER KAMMERSPIELE
THEATERSPIELPLATZ
für Kinder von 6-10 Jahren und Erwachsene
3 € | ohne Ermäßigung

19.30 UHR | GROSSES HAUS
DER FLIEGENDE HOLLÄNDER
Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner
Eine Produktion der Oper Köln
Preiskategorie III
Ring X **DO M DO G**

19.30 UHR-21.30 | KLEINES HAUS
PENSION SCHÖLLER
von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs
Preiskategorie V **DO S**

20.00-21.30 UHR **Wiederaufnahme**
KAMMERSPIELE
ÄNNIE
Eine Romantik von Thomas Melle Linke | Freese | Plickat | Your Imaginary Friend | Brunner
10,50 € bis 19 € | ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €

FR 19.30 UHR | KLEINES HAUS
22 JUDITH
Tragödie von Friedrich Hebbel
Preiskategorie V **FR S**

20.00-21.10 UHR | KAMMERSPIELE
KÖNIG UBU
Schauspiel nach Alfred Jarry
10,50 € bis 19 € | ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €

SA 19.30-22.05 UHR | GROSSES HAUS
23 TOSCA
Musikdrama in drei Akten von Giacomo Puccini
In italienischer Sprache mit Übertiteln
Preiskategorie I

19.30-21.30 UHR | KLEINES HAUS
PENSION SCHÖLLER
von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs
Preiskategorie IV | Ring Y

20.00 UHR | KAMMERSPIELE
WER WOLLEN WIR GEWESEN SEIN? (UA)
von Gesche Piening
10,50 € bis 19 € | ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €

SO 11.00 UHR | KLEINES HAUS
24 10.15 UHR Instrumentenvorstellung
RICHARD STRAUSS: TILL EULENSPIEGELS LUSTIGE STREICHE
Familienkonzert
14 € | ermäßigt 7 €

11.00 UHR | FOYER GROSSES HAUS
AKTION THEATERFOYER
Frühschoppen | Der Eintritt ist frei

MO 10.00 UND 11.30 UHR | KLEINES HAUS
25 RICHARD STRAUSS: TILL EULENSPIEGELS LUSTIGE STREICHE
Schulkonzert
6 € | ohne Ermäßigung

MI 20.00 UHR | KAMMERSPIELE
27 Das Hessische Staatsballett lädt ein
LA INTRUSA: MUD GALLERY
Animals of Beautiful Skin
Choreografie La Intrusa, Virginia García & Damián Muñoz
10,50 € bis 19 € | ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €

DO 10.00 UND 11.30 UHR | FOYER GROSSES HAUS
28 MINIKONZERT
Eine Stunde mit Klassik und den Kleinen
Altersempfehlung: bis 3 Jahren
3 € | ohne Ermäßigung

16.00-17.00 UHR | TREFFPUNKT
FOYER KAMMERSPIELE
THEATERFÜHRUNG FÜR FAMILIEN
6 € | ermäßigt 3 €

19.30 UHR | KLEINES HAUS
19.00 UHR **Einführung**
JUDITH
Tragödie von Friedrich Hebbel
Im Anschluss:
Publikumsgespräch **VA S**
Preiskategorie VI

Das Hessische Staatsballett lädt ein
20.00 UHR | KAMMERSPIELE
LA INTRUSA: MUD GALLERY
Animals of Beautiful Skin
10,50 € bis 19 € | ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €

FR 19.00 UHR **Offene Generalprobe**
GROSSES HAUS
29 FOOTLOOSE
Bühnenfassung von Dean Pitchford und Walter Bobbie
Musik von Tom Snow, Songtexte von Dean Pitchford
Deutsche Dialoge von Frank Thannhäuser
16 € | ermäßigt 8 €

20.00 UHR | KLEINES HAUS
ZWEIMAL HÖREN
Paul Dukas: Der Zauberlehrling
Das Staatssorchester Darmstadt
Dirigent: Will Humberg
16 € | ermäßigt 8 €

21.00 UHR **Kammerspektakel**
FOYER KAMMERSPIELE
das blumen lädt ein
NEWMEN
Support: Kaili (Offenbach)
Danach **Party** mit Mr. Brokoli, Trafic Jam, CØDA
16 € | ermäßigt 8 € | nur Party 5 €

SA 10.00 UHR | FOYER GROSSES HAUS
30 MINIKONZERT
Eine Stunde mit Klassik und den Kleinen
Altersempfehlung: bis 3 Jahren
3 € | ohne Ermäßigung

19.30 UHR | GROSSES HAUS **Premiere**
19.10 UHR **Auftakt**
FOOTLOOSE
Bühnenfassung von Dean Pitchford und Walter Bobbie
Musik von Tom Snow, Songtexte von Dean Pitchford
Deutsche Dialoge von Frank Thannhäuser
Nündel | Petersen | Hofacker | Polkowski | Arthold | Lafrenz | von Bülow
15 € bis 68 € | ermäßigt 14 € bis 34 € **P M**

19.30-21.30 UHR | KLEINES HAUS
PENSION SCHÖLLER
von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs
Preiskategorie IV **SA S**

20.00-21.30 UHR **Wiederaufnahme**
KAMMERSPIELE
ZUM LACHEN IN DIE KAMMER
Kammerversnügen zum Bühnenjubiläum von Margit Schulte-Tigges und Hans Weicker
Regie: Iris Stromberger
10,50 € bis 19 € | ermäßigt 5,25 € bis 9,50 €

KARTENVORVERKAUF

Telefon 06151.2811-600
Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr
Montag geschlossen
Staatstheater Darmstadt |
Georg-Büchner-Platz 1, 64283 Darmstadt
(Eingang an der Hügelstraße,
Höhe Saalbaustraße)
vorverkauf@staatstheater-darmstadt.de
Karten sind auch auf unserer Website
erhältlich: www.staatstheater-darmstadt.de
Es gelten unsere allgemeinen Geschäfts-
bedingungen.

DIE PREISGRUPPEN

Kammerspiele: vorstellungsabhängige Preise

Platzgruppe	1	2	3	4	5	6
Preiskategorie I	58,50 €	50,00 €	44,50 €	35,50 €	24,50 €	13,00 €
Preiskategorie II	55,50 €	47,50 €	42,00 €	34,00 €	23,00 €	12,50 €
Preiskategorie III	47,00 €	40,00 €	35,50 €	29,00 €	19,50 €	10,50 €
Preiskategorie IV	43,50 €	37,00 €	33,00 €	26,50 €	18,50 €	10,00 €
Preiskategorie V	39,50 €	34,00 €	30,00 €	24,50 €	16,50 €	9,00 €
Preiskategorie VI	36,00 €	31,00 €	27,50 €	22,00 €	15,50 €	8,50 €
Preiskategorie VII	31,00 €	26,50 €	23,50 €	19,00 €	13,50 €	7,50 €
Preiskategorie VIII	25,50 €	22,00 €	19,50 €	16,00 €	11,00 €	6,50 €

Impressum

Herausgeber Staatstheater Darmstadt
Intendant Karsten Wiegand **Geschäftsführender**
Direktor Jürgen Pelz **Texte & Redaktion** Marketing
Gestalterisches Konzept sweetwater | holst
Ausführung Victoria Braunschweig
Titelfoto „Tosca“, Foto: Stephan Ernst
Redaktionsschluss 30. Juni 2017, Änderungen
vorbehalten. Sollte es uns nicht gelungen sein, die
Inhaber aller Urheberrechte ausfindig zu machen,
bitten wir die UrheberInnen, sich bei uns zu melden.

ENTE GA BRINGT
KULTUR*
AUF DIE BÜHNE.

GEMEINSAM GENIESSEN IM STAATSTHEATER.

EINFACH KLIMAFREUNDLICH FÜR ALLE.





MUD GALLERY / ANIMALS OF BEAUTIFUL SKIN

LA INTRUSA zu Gast beim Hessischen Staatsballett

„MUD GALLERY / Animals of Beautiful Skin“ erforscht tänzerisch Mut und die Würde, die durch Erfahrung des Menschen mit sich selbst entsteht. Es stellt das Abseitige, das Dunkle des menschlichen Zusammenlebens in den hellen Mittelpunkt und lässt es so nicht nur sichtbar, sondern auch fassbar und bezwingbar erscheinen. Die spanische Kompanie LA INTRUSA bespielt seit 1996 Theater und Festivals in Spanien und der ganzen Welt, u.a. in Mexiko, Brasilien sowie den USA, und erhielt kürzlich den nationalen Tanzpreis des Spanischen Kulturministeriums.

LA INTRUSA: MUD GALLERY

Animals of Beautiful Skin

Vorstellungen Mi, 27. und Do, 28. September, je 20.00 Uhr | Kammerspiele

Mit Virginia García, Damián Muñoz, Tatín Revenga

Choreografie und Regie La Intrusa - Virginia García & Damián Muñoz

Musik Jesús Díaz **Dramaturgie** Virginia García

WIEDERAUFNAHMEN

FAUST. DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL

von Johann Wolfgang von Goethe

So, 27. August, 19.30 Uhr | Kleines Haus

KÖNIG UBU

Schauspiel nach Alfred Jarry

Fr, 01. September, 20.00 Uhr | Kammerspiele

PENSION SCHÖLLER

Lustspiel von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs

Di, 12. September, 19.30 Uhr | Kleines Haus

TOSCA

Oper von Giacomo Puccini

So, 17. September, 16.00 Uhr | Großes Haus

ÄNNIE

Eine Romantik von Thomas Melle

Do, 21. September, 20.00 Uhr | Kammerspiele

ZUM LACHEN IN DIE KAMMER

Kammervergnügen zum Bühnenjubiläum von Margit Schulte-Tigges und Hans Weicker

Sa, 30. September, 20.00 Uhr | Kammerspiele

MITTANZEN BEIM HESSISCHEN STAATSBALLETT

TANZ-KLUB Darmstadt für Erwachsene von 18-59 Jahre | Im Rahmen der Tanzplattform Rhein-Main

Die Tanz-Klubs richten sich an unterschiedliche Altersgruppen und sind thematisch an das Repertoire des Hessischen Staatsballetts angelehnt. Sie erstrecken sich über die Dauer einer Spielzeit, finden einmal wöchentlich statt (Schulferien ausgenommen) und sind auf maximal 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt.

Anmeldung ab sofort bis 30. August an priorenouak@staatstheater-darmstadt.de

TANZ-KLUB DARMSTADT

Ab Mo, 04. September, 18.00 Uhr | Ballettsaal

JUDITH

Tragödie von Friedrich Hebbel

Mit seiner Tragödie in fünf Akten betritt Friedrich Hebbel 1840 die literarische Bühne. Die Uraufführung in Berlin und die Drucklegung im folgenden Jahr sichern dem Aufsteiger aus armen Verhältnissen seinen ersten Achtungserfolg.

Die Geschichte nimmt ihren Lauf nach biblischer Vorlage. Der assyrische Feldherr Holofernes eilt von Sieg zu Sieg und verheert das Land auf seinen Kriegszügen. Hebbel zeichnet diesen Machtmenschen, den professionellen Schlächter, als Lebensmüden, der keinen ebenbürtigen Gegner mehr findet. Götter, Kriegsfeinde, sein König Nebukadnezar – all das bedeutet Holofernes wenig. Außer Machtproben, von denen er im Voraus schon weiß, dass er sie gewinnt, gibt es eigentlich nichts mehr, das ihn (am Leben) hält. Als er von einem Volk hört, das sich ihm weder unterwerfen noch in den Kampf gegen ihn ziehen will, weil diese Menschen ihrem Gott blind vertrauen, ist er elektrisiert. Die Ebräer – wie sie Hebbel nennt – in Bethulien sollen Holofernes nächstes Lebenselixier werden. Er belagert die Stadt und lässt die Wasserleitungen kappen. Panik macht sich breit in Bethulien. Nur eine Person scheint ungerührt von der Gefahr. Die junge Witwe Judith erzählt lieber ihrer Vertrauten Mirza von ihrem verstorbenen Mann, der in der Hochzeitsnacht mit einem „Ich kann nicht“ an ihr gescheitert ist. Der abgewiesene Freier Ephraim erscheint, und wird

von Judith aufgefordert, er möge doch bitte für sie den unbezwingbaren Holofernes ermorden, um die Stadt zu retten. Dann könne sie ihn vielleicht lieben. Diese Frau will Taten sehen. „Der Schütze, welcher frägt, wie er schießen soll, wird nicht treffen. Ziel – Auge – Hand – da ist's!“ Weder Ephraim noch die Einwohner der Stadt sehen ihr Heil in diesem Heroismus. Also nimmt Judith die Sache selbst in die Hand. Sie bietet sich an als Retterin für alle und erreicht, dass die Menschen in Bethulien fünf weitere Tage warten, in denen Judith das Unmögliche schaffen will. Was folgt, ist außergewöhnlich. Wie bereitet sich ein Mensch auf einen Mord vor? Judith bündelt ihre Kräfte und geht zu Holofernes. Unendlich schwer wird ihre Mission dennoch, weil Holofernes in der Begegnung mehr ist, als sie dachte. Verstand und Unterleib geraten in Konflikt. Ihr Hass auf den Schlächter und ihre Bewunderung für diesen Furchtlosen zerreißen sie fast. Am Ende kehrt sie mit Holofernes' Kopf nach Bethulien zurück und hat nur noch eine Bitte. Falls sie schwanger geworden ist, sollen die Einwohner der Stadt sie töten.

„Das ist der ärgste Fluch, dass das Leben uns den Hass aufdringt“ schreibt Hebbel während er an „Judith“ arbeitet in seinem Tagebuch. Die Herausforderung, die dieser Text für uns Heutige bedeutet ist damit klar umrissen. Hass und Liebe als gleichwertige Bestandteile des Lebens sind

eigentlich nicht vorgesehen in unserer Welt der Vermittlung und Mediation. Hebbels Perspektive steht quer zum Zeitgeist und beleuchtet vielleicht umso deutlicher die Illusion und Leblosigkeit eines allumfassend verwalteten Ausgleichs sowie den dauerhaften Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft.

JUDITH

Tragödie von Friedrich Hebbel

Premiere Sa, 09. September, 19.30 Uhr | Kleines Haus

Mit Jessica Higgins, Anabel Möbius, Christian Klischat, Hubert Schlemmer, Daniel Scholz, Béla Milan Uhrlau, Mathias Znidarec

Regie Alexander Nerlich
Bühne Flurin Borg Madsen
Kostüme Žana Bošnjak
Musik und Sounddesign Malte Preuß
Dramaturgie Maximilian Löwenstein

Vorstellungen am 13.09., 16.09., 22.09., 28.09.

©Robert Schittko



„WEIL ALLES UM MICH HERUM LÜGE IST“

Camus' „Tragödie der Erkenntnis“ als Spielzeit-Eröffnung 2017|2018



„Ihr denkt, ich sei verrückt. Ja. Nun gut! Aber ich bin nicht verrückt, ich war sogar noch nie so vernünftig. Diese Welt ist so, wie sie gemacht ist, nicht zu ertragen.“ sagt Caligula programmatisch zu Beginn seiner Herrschaft.

Ein maßloser Machtwille steht im Zentrum von Albert Camus' „Caligula“. Der römische Herrscher ging in die Geschichte ein als einer der brutalsten und verrücktesten. Sein Name wurde Synonym für exzessiven Missbrauch, eine (All-)Macht, die keiner Logik und keinem klaren Wertesystem mehr zu folgen schien.

Mit fünfundzwanzig Jahren, ungefähr im gleichen Alter wie seine Hauptfigur, schrieb Camus sein erstes Bühnenstück. Er bezeichnete das Stück als

Tragödie der Erkenntnis: „Die Menschen sterben und sind nicht glücklich.“

In „Caligula“ zeigt Albert Camus den monomanischen Autokraten kurz nach seiner Machtübernahme und die Menschen um ihn herum in einer Grenzsituation. Caligulas leibliche Schwester und Geliebte Drusilla ist plötzlich gestorben. Welche Werte und Normen gelten im Leben noch angesichts des Todes?

Die versammelten Patrizier, kurz, das „Establishment“, hält anfangs noch zu dem neuen Herrscher. Doch zunehmend arbeiten sich seine Freunde, seine Gefolgschaft, die Diener und Dichter an ihm ab und werden unter Caligulas Führung gedemütigt und gestraft. Keiner wird verschont.

Das Stück thematisiert die Notwendigkeit des Widerstands ebenso wie den maßlosen Egoismus, die Zerstörung der umgebenden Welt durch einen haltlosen Potentaten in Analogie zu aktuellen Entwicklungen. „Bring mir den Mond.“ fordert Caligula und zeigt sich damit als Mensch der Moderne, der mit Camus gesprochen, „aus Lust das Unmögliche“ will.

Christoph Mehler inszeniert nach „Die Wildente“ 2016|2017 zum zweiten Mal in Darmstadt. Camus' „Caligula“ wird mit der Premiere am 25. August 2017 in den Kammerspielen zum ersten Mal dem Darmstädter Publikum vorgestellt.

CALIGULA

von Albert Camus
Deutsch von Uli Aumüller,
Fassung von Christoph Mehler

Premiere Fr, 25. August, 20.00 Uhr |
Kammerspiele

Mit Gabriele Drechsel, Katharina Hintzen, Yana Robin la Baume, Christoph Bornmüller, Robert Lang, Stefan Schuster, Jörg Zirnstein

Regie Christoph Mehler
Bühne und Kostüme Jennifer Hörr
Musik & Komposition David Rimsky-Korsakow
Dramaturgie Oliver Brunner

Vorstellungen am 02.09., 09.09.

NACH UNS DIE ZUKUNFT?

80 Minuten Bedenkzeit für ein anderes Morgen

Warum lebt die Gemeinschaft, leben wir noch immer so, als ob es keinerlei Verbindung zwischen heute und morgen gäbe? Sind wir zu dumm, zu faul, zu resigniert oder zu vielbeschäftigt oder ist es ein Mix aus Zynismus und Hedonismus, der uns lahmlegt, vom Handeln abhält?

Ödön-von-Horváth-Preisträgerin Gesche Piening nimmt die Verbindung vom Heute zum Morgen auf und lässt selbst Vergangenheit nicht Vergangenheit sein. In ihrem im Auftrag des Staatstheaters Darmstadt entwickelten Stück bedient sie sich der Perspektive des Futur II und fragt sich und uns „Wer wollen wir gewesen sein?“

Die knapp 90-minütige audiovisuelle Theaterinstallation – garantiert ohne Mitmach-Elemente, aber inklusive charmant subtiler bis hartnäckig insistierender permanenter Gewissensprüfung – nimmt uns in die universelle Verantwortung. Und wird uns aus dieser weder am Ende des Theaterabends noch am Ende unseres Lebens entlassen haben.

Denn das, was hier verhandelt wird, wird unsere Kinder betroffen haben, unsere Enkel und unsere Urenkel:

„Wer wollen wir gewesen sein?“ verabschiedet sich von Resignation und Eskapismus und lässt Zynismus nicht mal mehr als Stilmittel gelten. Denn wir alle haben zwar Vorstellungen, was von uns – im Idealfall – einmal erzählt werden könnte, können den Schritt vom Denken zum Handeln, vom Ich zum Wir aber nicht vollziehen. „Wer wollen wir gewesen sein?“ postuliert die Möglichkeit einer besseren, einer gerechteren, einer geretteten Zukunft und schreckt dabei weder vor Naivität noch Moral zurück.

Denn es wird einmal an uns gelegen haben, ob wir die gewesen sein werden, die furios an ihren eigenen Ansprüchen gescheitert sein werden oder die, die ihre Vorstellungen von Demokratie und offener Gesellschaft offensiv verteidigt und lebendig umgesetzt haben werden.

WER WOLLEN WIR GEWESEN SEIN? (URAUFFÜHRUNG)

von Gesche Piening

Premiere Fr, 15. September, 20.00 Uhr
im Rahmen der Großen Darmstädter
Gespräche | Kammerspiele

Mit Sabrina Frank, Raffaella Möst,
Gesche Piening, Jana Zöll, Michael Kamp,
Mathias Znidarec

Text, Regie und Bühne Gesche Piening
Dramaturgie Katja Huber
Musik Manuela Rzytki
Video Jos Diegel

Vorstellungen am 17.09., 23.09.

WER IST WIR?

Das große Darmstädter Stadtgespräch, 15.-17. September 2017

„Wer ist eigentlich Wir?“, fragen das Staatstheater Darmstadt und seine Gäste zur Saisoneroöffnung. Es ist kein Zufall, dass auch die Theater in Wiesbaden und Frankfurt am Main sich mit diesem ominösen WIR beschäftigen. Die Frage liegt in der Luft und treibt Alt und Jung um: nah und fern, auf dem Land und in der Stadt, an der Universität und am Stammtisch. Was für eine Zeit des Umbruchs! Chance und Gefährdung zugleich, aber auf jeden Fall eine Situation, die alle angeht und die die Möglichkeit bietet, sich an der Gestaltung der Lebensbedingungen hierzulande zu beteiligen. Und nicht nur hierzulande!

Im Rahmen des Großen Darmstädter Gesprächs reden sich Künstlerinnen und Künstler, internationale Stars und Größen der Wissenschaft drei Tage lang die Köpfe heiß, wenn sich die Tore am Georg-Büchner-Platz für Debatten, Ausstellungen und Bühnenprogramme, für eine Speaker's Corner, einen durchaus eckigen Denk-

DAS GROSSE DARM STÄDTER GE SPRÄCH

Tisch, für künstlerische Interventionen und noch vieles mehr öffnen: Der Schriftsteller Thomas von Steinaecker bringt mit Barbara Auer, Gabriele Drechsel, Joachim Król und dem Staatsorchester Darmstadt Roger Willemsens Zukunftsrede auf die Bühne. Der Hirnforscher Wolf Singer fragt mit der Darmstädter Philosophin Petra Gehring nach der Chemie des Wir. Ein visionäres europäisches Wir entwerfen Ingo Schulze und Taiye Selasi, die den afropolitanen Lebensstil bekannt gemacht hat. Um Gerechtigkeit und Gefühle geht es, wenn Armin Nassehi und Heinz Bude in den Rhetorik-Ring bitten und wenn wache Geister wie Bachmann-Preisträgerin Sharon Dodua Otoo und Oliver Nachtwey öffentlich an einem Manifest für das 21. Jahrhundert arbeiten.

Eine Woche vor der Bundestagswahl lassen wir – ja, WIR – die Leinen los, schmeißen unnützes Nichtwissen über Bord und brechen in eine Zukunft auf, die dann nicht mehr unvorstellbar sein wird.



Petra Gehring ©Leuphana



Armin Nassehi ©Hans-Günther Kaufmann



Taiye Selasi ©Nancy Crampton



Barbara Auer ©Janine Guldener



Oliver Nachtwey ©Klaus-Peter Wittmann



Shumona Sinha ©Patrice Normand



Ingo Schulze ©Gaby Gerster



Joachim Król ©Emanuela Danielewicz



HIMMLISCHES LEBEN

J. Haydn: Sinfonie Nr. 30 C-Dur „Alleluja“,
 W. A. Mozart: „Exsultate, jubilate“, G. Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur
Carolyn Sampson, Sopran
Ben Palmer, Dirigent
 Basilika Kloster Eberbach
 SO | 10. September 2017 | 18.00 Uhr

GEHEIMNISVOLLE TÖNE

P. Tschaikowsky: Violinkonzert D-Dur
 A. Dvořák: Karneval, Der Wassermann, Das goldene Spinnrad
Antje Weithaas, Violine
Benjamin Shwartz, Dirigent
 Staatstheater Darmstadt
 MO | 02. Oktober 2017 | 19.30 Uhr

EIN FESTE BURG

J. S. Bach / A. Webern: Ricercata aus „Das Musikalische Opfer“
 J. Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll
 R. Wagner: „Parsifal“ – Verwandlungsmusik und Finale 1. Aufzug
 F. Mendelssohn Bartholdy: Reformationssinfonie
John Reid, Klavier
Ben Palmer, Dirigent
 Staatstheater Darmstadt
 SO | 12. November 2017 | 18.00 Uhr

HIMMLISCHES LEBEN – DER NEUE CHEFDIRIGENT STELLT SICH VOR

Ben Palmer heißt der neue Chefdirigent der Deutschen Philharmonie Merck, er ist ein Mann mit frischen Ideen und klugen Konzepten. Für sein Antrittskonzert in dieser Funktion hat der Brit ein Programm zusammengestellt, das vom „Himmlichen Leben“ spricht – drei Komponisten für ein Halleluja. Ebenso ideal wie der Konzertort, die ehrwürdige Basilika des Rheingau-Klosters Eberbach, ist dabei auch die Solistin des Abends: Die Sopranistin Carolyn Sampson, eine der hellsten Stimmen der englischen Alte-Musik-Szene. Sie singe, wird ihr regelmäßig attestiert, einfach engelsgleich. Zur Eintrittskarte können Sie auch ein Ticket für den eigens eingerichteten Bustransfer von Darmstadt zum Kloster Eberbach bestellen.

GEHEIMNISVOLLE TÖNE – ANTJE WEITHAAS SPIELT TSCHAIKOWSKY

„Antje Weithaas nimmt erst in den vergangenen Jahren langsam den Platz ein, der ihr als einer der größten lebenden Geigerinnen gebührt“, schrieb noch 2014 die Berliner Zeitung. Und über den Dirigenten Benjamin Shwartz hieß es in der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung, er verstehe einem Orchester einen „aufregenden und kultivierten Klang“ zu entlocken, ja Shwartz sei schlicht eine „Sensation“. Beide Künstler treffen nun zusammen, um Peter Tschaikowskys D-Dur-Violinkonzert zu interpretieren, einen Klassiker der Romantik, von dem auch der sonst so skrupulöse Komponist selbst begeistert war. „Die Canzonetta ist geradezu herrlich. Wieviel Poesie und welche Sehnsucht in diesen ‘Sons voilés’, den geheimnisvollen Tönen!“

Karten sind erhältlich unter www.philharmonie-merck.com, ztix.de
 sowie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, die mit ztix zusammenarbeiten.
 facebook.com/deutschephilharmoniemerck | @d_phil_merck

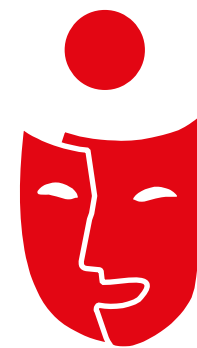


DIE DEUTSCHE PHILHARMONIE MERCK WIRD UNTERSTÜTZT VON MERCK

Inspirieren ist einfach.



EVITA, Musical, Fotograf: Michael Hudler



sparkasse-darmstadt.de

Wenn Kulturförderung großgeschrieben wird.

Kunst und Kultur inspirieren und setzen schöpferische Kräfte frei, öffnen Geist und Sinne. Als Kulturförderer unterstützt die Sparkasse Darmstadt Projekte in Darmstadt und der Region.

Wenn's um Geld geht


Sparkasse
Darmstadt